

Coro. Lungi sarà.
Ezilda. Che ascoltai! qual fredda mano
 Preme il cor, gelar lo farà!

Nò, giorni men tristi
 Sperar non mi lice;
 Lo perda, o l'acquisti,
 Son sempre infelice,
 Nè amarlo, nè odiarlo,
 Non deggio, non so.

Le pene ch'io soffro
 Son tali, son tante,
 Che il labbro tremante
 Spiegarle non può.

Coro. Le pene che soffre
 Son tali, son tante,
 Che il labbro tremante
 Spiegarle non può.

*Concert für die Violine, von Kreutzer, vorgetragen von
 Herrn Winter.*

Zweiter Theil.

Ouverture, von Cherubini.

*Duett aus Tancredi von Rossini, gesungen von Mad. Fran-
 chetti-Walzel, und Demois. Henriette Grabau.*

Tancredi. Lasciami, non t'ascolto;
 Sedurmi invan tu sperì;
 Quei sguardi lusinghieri
 Serba al novello amor.

Tanc. Ah come mai quest' anima
 Cangiò per me d'affetto?
 Per chi sospiri in petto,
 Oh debole mio cor!

Amenaide. Odimi, e poi m'uccidi,
 Sì, che innocente io sono;
 Riprenditi il tuo dono,
 Se rea mi credi ancor.

Amen. Ah che fedel quest' anima
 Serbò il giurato affetto
 Fosti tu solo oggetto
 Del tenero mio cor.

Amen. Dunque lasciarmi vuoi?
Tanc. Addio! Che più vuoi?
Amen. Sequirti. Tanc. Trema!
Amen. E qui sfoga il tuo furore.

A. due. Ah si mora e cessi omai
 L'atro orror de' mali miei.
 Si tu sol crudel, tu sei,
 La cagion del mio dolor.

Erstes Finale aus: „Zemire und Azor,“ von Spohr.

Zemire. Sprich, guter Ali, sprich, was ist's,
 Das meines Vaters Frieden stört?
 Für Liebe, die mein kindlich Herz begehrt,
 Seh' ich in seinem Auge nur Thränen.

Ali. O forsche nicht, nein, forsche nicht!
 Ein hart Geschick bereitet ihm nur Jammer-Scenen.

Zem. Mit seiner Ruh' flieht all' mein Glück,
 Drum lass mich nicht vergebens flehn!
 Vertrau' es mir, was ist geschehn?

Ali. Wer könnte ihren Bitten widerstehn!
 Um nicht zu plaudern, muss ich gehn.

Zem. Du fliehst! du kannst die Bitte mir versagen,
 Hörst ungerührt Zemirens Klagen!

Ali. Ich darf nicht, lass mich fort!
 Ich gab zu schweigen ihm mein Wort.

Zem. Darf denn ein kindlich liebend Herz
 Nicht theilen eines guten Vaters Schmerz?
 O sey nicht grausam! Rede!

Ali. Wohlan, ich will es wagen,
 Ich will dir alles sagen.
 Du kannst nur allein
 Die Retterin des Vaters sein.

Zem. O sprich, wie kann ich's seyn,
 Mein Leben werd' ich gern ihm weihn.

Ali. (Geheimnissvoll.) Die Rose, die er dir gegeben,
 Bedroht des Vaters Leben,
 Er gab für sie sich selbst dahin.
 Doch kann vielleicht ihm Glück daraus erblühn,
 Wenn du dich stellst für ihn.
 Schuldlose Schönheit herrscht in deinen Zügen,
 Sie wird den Zorn des Zauberers besiegen.

Zem. Ein Zauber! Wie? Doch nein! ich frage nicht,
 Den Vater retten, ist mir süsse Pflicht.

- Für seine Ruh' würd' ich mit Lust zum Tode gehn!
 Komm, Ali, gern wirst du Gefahren mit mir theilen.
- Ali.* Wie? ich soll mit dir gehn?
 Warum nicht gar! ich danke schon.
 Nein, nein!
 Weit besser ist's, du gehst allein.
- Zem.* Mir unbekannt ist Weg und Ort.
- Ali.* Du darfst nur wünschen und gleich bist du dort.
- Zem.* Ach! rührt denn nicht mein Schicksal dich!
 Verlassen kannst du mich!
 Sieh meine Angst! Sieh meinen Schmerz!
- Ali.* Schon ist besiegt mein weiches Herz!
 Ich kann nicht länger widerstreben.
- Zem.* O habe Dank!
 Des Himmels Huld wird lohnend dich umschweben!
- Ali.* Ich bin ein Thor!
 Für fremde Schuld mein Leben Preis zu geben.
- Sander.* Zemire! Mich rufet mein Geschick!
 Ich muss aufs Neue von euch scheiden!
 Die süßen Vater-Freuden
 Versaget mir das Glück.
- Zem.* Nein, Vater! nein! Du bleibest hier,
 Denn, ob dein Mund auch schweiget,
 Ich weiss nun, was dich beuget,
 Dein Wort zu lösen, ziemet mir.
- Sander.* Ha! Ali, du brachst dein Wort!
- Ali.* Für meine Ruh' wär's besser
 Ich hätte geschwiegen;
 Ich muss ja selbst mit fort!
 Ich wähnte dich mir treu,
 Doch konntest du mich so betrügen!
- Zem.* Vater, ach! Verzeih!
 Gefahr, die deinem Leben droht,
 Hiess ihn verletzen dein Gebot.
- Lisbe. Fatme.* (Was ist, sag an, was ist geschehen?)
- Ali. Sander.* (Welch neues Unglück nahet sich?)
- Zem.* Ihr sollt den Vater glücklich sehen,
 Seyd ruhig, Schwestern, baut auf mich.
 Vater! Sey getrost, ich folge meiner Pflicht.
 Dem Leben, frei von Schuld,

Versagen ihre Huld
Die höhern Mächte nicht.

Sander. Dich ziehen lass' ich nicht,
Das strenge Schicksal
Wüthe nur gegen mich allein;
Du in der Jugendblüthe
Sollst nicht das Opfer seyn.

Lisb.
u. Fatme. { Erhalt' uns deine Tage
 { Du bist uns Schutz und Rath!
 { Was auch Zemire wage,
 { Sie lohnet ihre That.

Zem. Gering ist was ich wage,
Und Liebe lohnt die That.

Ali. Ich weiss mir keinen Rath,
Ich fühle, was ich wage,
Sie ist voll Muth, ich zage!
Ich zage ob der verweg'nen That.

Sander. Mein liebstes Kind!
Mir bringet sichern Tod,
Ein Leid', das dich bedroht!

Zem. O lass mich ziehn,
Mir sagt's mein Herz,
Bald endet Noth und Schmerz.

Sander. So geh; doch raubt dein Scheiden
Die letzte meiner Freuden!

Lisb. Fatm.
Ali. { O Hoffnung, komm, erleuchte
 { Der Zukunft bange Nacht!
 { Die tief das Schicksal beugte,
 { Erhebt auch seine Macht.

Zem. Die bange Sorge schweige,
Die Hoffnung winkt mir zu;
Der Pfad, den Liebe zeigt,
Er führt zu Glück und Ruh!

Sander. O Hoffnung, ja aufs Neue
Fühl' ich dein leises Wehn!
So reine Lieb' und Treue,
Sie wird belohnt sich sehn.

Zem. Mein Vater, lebe wohl!
Dein Segen folge mir!

Sander. Mein Herz nimmst du mit dir!
Zem. Geliebte Schwestern, lebet wohl!

Lisbe u. (Es leite dich das Glück,
 Fatme. (Leb' wohl!
 Bald führe dich ein mild Geschick.
 In unsern Arm zurück!
 Zem. Lebet wohl! —

Nachricht. Das 12^{te} Abonnem. - Concert ist Donnerstag den 21. Januar 1830.

Einlass-Billets zu 16 Groschen sind bei dem Bibliothek - Aufwärter Winter und am Eingänge des Saals zu bekommen.

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet, und der Anfang ist um
6 U h r.

MT/199312002